

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

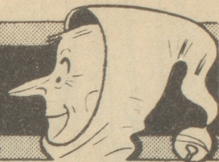
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BRIEFKASTEN ???



Verbindung mit Argentinien

Lieber Nebil!

Die nachfolgende Bekanntmachung in Nr. 32 des beiliegenden «Informationsdienstes» hat mein Gehirn etwas umnebelt. Vielleicht kann Deine Spaltaxt hier etwas Konkretes heraus-hauen. Es heißt dort also:

Eine regelmäßige Schiffsverbindung von Argentinien nach Europa existiert nicht. Diese besteht nur von Spanien, England, Belgien, Holland und Schweden aus.

Meine «savez-box», wie die Südsee-Insulaner unsern Gehirnkasten zu bezeichnen pflegen, arbeitet nur zwei Lösungen und zwar

1. daß die aus den bezeichneten mir als «europäisch» bekannten Ländern ausfahrenden Schiffe in Argentinien gesammelt und dort in Häfen oder vielleicht sogar Museen aufbewahrt werden, oder

2. daß die Ummodelung Europas doch schon sehr viel weiter vor sich gegangen ist, als man uns hier lebenden Individuen erzählt hat, so daß also Spanien, England, Belgien, Holland und Schweden nicht mehr zu diesem Kontinent gehören oder gerechnet werden.

Ich bin gespannt, was Deine Meinung hier ist und hoffe, daß Du meine seelische Aufgerissenheit wieder ins Gleichgewicht bringst.

Besten Dank!

W.

Lieber W.!

Mir scheint, Deine «savez-box» sei ein wenig in Unordnung geraten. Da braucht nichts besonders «Konkretes herausgehauen» zu werden, — hast Du schon einmal etwas Abstraktes herausgehauen? — das liegt im Wortlaut der Anzeige. Regelmäßige Schiffsverbindung nach Argentinien findet statt, von Spanien, England etc. aus, aber regelmäßige Schiffsverbindung von Argentinien nach Europa findet nicht statt. Und das leuchtet mir deshalb ein, weil es den Besatzungen der europäischen Schiffe drüben sicher viel besser gefällt als in dem ausgepowerten Europa und es daher schwer ist, jedesmal neue Mannschaft für die Rückkehr aufzutreiben. Ich, wenn ich Schiffsjunge wäre, z. B., würde mit aller Gewalt nicht mehr aus Argentinien herauszubringen sein, und wie mein Schiff, ohne mich als Schiffsjungen, je wieder flott werden wollte, das ist mir das größte Rätsel, — wenn ich Schiffsjunge wäre!
Nebil.

Jeep

Lieber Nebil!

Mein Leibblatt offeriert mir heute folgendes Inserat:



Jeep - Odeur de benzine et de poussière - souvenir inoubliable laissée par les gars d'outre-mer. Le Jeep a fait triompher l'espoir, la joie de vivre, a gagné toutes les batailles... "JEEP", délicieux parfum jeune et conquérant a les mêmes vertus. Armez-vous, Madame - avec "JEEP", vous aussi, vous gagnerez chaque bataille.

Es fielen mir die bekannten Schuppen von den Augen; denn jetzt erkenne ich, weshalb es uns trotz hunderten von Diensttagen nicht gelungen ist, all die noch disponiblen Swiss girls unwiderstehlich an uns zu fesseln, — es fehlte einzig und allein am Parfum. Dabei wäre es doch so einfach gewesen: «Dättel», Hauch einer transpirierenden Marschkolonie, unvergesslicher Duft innig durchleuchteter Ex-Waffenröcke und lieblich gekräuselter Tornisterhaare etc. — Meinst Du nicht auch!

Beste Grüße Dein erleuchteter Swiss-Dättel.

Lieber Swiss-Dättel!

Früher haben die Damen, als sie noch die berühmten französischen Parfums gebrauchten, wenn sie des Guten nicht zuviel taten, wunderbar zart, süß, fein und aromatisch geduftet. Dies scheint sich mit der rauheren Zeit geändert zu haben, und wenn man jetzt den unvergesslichen Duft nach Benzin und Staub, den die «gars d'outre-mer» — nebst einigem andern — verbreitet haben, als delizioses Parfum anpreist, mit dem die Frauen «Schlachten gewinnen» sollen, so ist das — in jedem Betracht — Geschmacksache. Ich persönlich habe nicht gerne Frauen, die Schlachten gewinnen wollen und, altmodisch wie ich nun einmal bin, ziehe ich den Geruch von Rosen dem von Rohäpfeln vor. Und sogar Schiller, der doch selber den Geruch von faulen Äpfeln leidenschaftlich geliebt hat, hat immerhin von den Frauen gesungen: «Ehret die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben»; er müßte heute singen: Nehmt euch nur ja vor den Frauen in Acht, denn sie gehn mit Gestank in die Schlacht. Oder so ähnlich. An Deiner Stelle würde ich mir das Dättel-Parfum — vergiß aber nicht: der Apfel fällt nicht weit vom Pferd — patentieren lassen. Es hat sicher große Aussicht.

Beste Grüße! Dein Nebil.

Die Bürste

Lieber Nebil!

Lies das:

Seppetoni, Auch sonst gab es der Abnormitäten viele zu sehen: Damen mit Vollbärten, Violetta, die lebende Schaufensterbürste, Dreizentner-Damen, wandelnde Gemälde, d. h.

Ich kenne als alter Messebesucher all die verschiedenen weiblichen Sehenswürdigkeiten, die Dame ohne Unterleib, die Riesendame, die Dame mit Vollbart und die Dame als Bilderbuch, Lionella, das Löwenweib, — was aber ist Violetta, die lebende Schaufensterbürste! Bitte, sag das
Deinem Paul.

Lieber Paul!

Obzwar Du sicher noch nicht alle sehenswerten Damen der Jahrmärkte kennst, sonst hättest Du bei Deiner Aufzählung Anita, das Mädchen von der Südsee nicht vergessen und noch weniger Tschimbo Tschimboni, das Fischweibchen, muß ich Dich enttäuschen: es handelt sich hier um einen der beliebtesten Druckfehler der Welt: die Worte Bürste, Büste und Brüste geraten den Setzern, ohne daß sie böartige Absichten verfolgen, fast immer durcheinander. Gerade habe ich eine Anfrage eines Luzerner Neffen bekommen, der nachfolgendes Inserat einschickt:

Spezialgeschäft für Reinigungsartikel, erstklassige Bodenwische, Eigenmarke, Polituren, Stahlspäne — Brüstenwaren

Er will wissen, was Brüstenwaren sind. Ich pflege, wenn ich diese fast täglich passierenden Verwechslungen vorgesetzt bekomme, die alte schöne Geschichte zu erzählen, die einmal, als es noch einen deutschen Kaiser gab, einem inzwischen ebenfalls verschwundenen großen Berliner Blatt beinahe damals schon das Leben gekostet hätte. Es stand da nämlich in einem Ausstellungsbericht zu lesen: «in der Mitte des Raums prangte, von erotischen Gewächsen umgeben, die Bürste ihrer Majestät, der Kaiserin». Die «erotischen» Gewächse mußten sofort berichtigt werden, und so hieß es dann in der nächsten Nummer: «in der Mitte des Saales prangte, von exotischen Gewächsen umgeben, die Bürste ihrer Majestät, der Kaiserin». Dies ist bis auf den heutigen Tag die lustigste Form dieses Druckfehlers, die ich kenne.
Dein Nebil.

Zuschriften für den Briefkasten bitten wir an die «Briefkasten-Redaktion des Nebelspaltes, Rorschach» zu adressieren.



Der Rhum mit dem feinsten Aroma!

